

# HIER= JETZT 2024

**12. APRIL**

**OPENING NIGHT**

»Ich bin doch kein Museum« – Ein  
Abend für und mit Birgitta Trommler  
INSTALLATION – FILME – GESPRÄCH  
Performance »Euphoria« von  
Hoyoung Im

**13. APRIL**

**OPEN SPACE I**

Showing und Publikumsgespräch

**14. APRIL**

**OPEN SPACE II**

Showing, Publikumsgespräch  
und Preisverleihung



**MUNICH  
DANCE  
HISTORIES**



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

# Birgitta Trommler

Birgitta Trommler, geboren 1944 in München, ist Tänzerin, Choreographin und Regisseurin. An der Hochschule in Köln begann sie 1960 das Studium von Sport und Psychologie, wechselte dort aber sogleich zum Tanz bei Maja Lex. 1965 ging sie mit einem DAAD-Stipendium nach New York, um sich weiter auszubilden. Dort lernte sie bei unterschiedlichen Tänzer:innen und Choreograph:innen wie Martha Graham, José Limón, Merce Cunningham, James Truitte, Eleo Pomare und Katherine Dunham. In diesem Kontext tanzte Trommler in verschiedenen amerikanischen Ensembles, so in Dunhams Ensemble und beim Philadelphia Theater. Sie choreographierte seit 1967 und wurde so Choreographin und Tanzpädagogin in den USA, Lateinamerika und Europa. Zurück in München, übernahm sie das Studio von William Miliè im ehemaligen Trambahndepot in der Wilhelmstraße und gründete dort, zusammen mit Angela Dauber, 1976 das bis heute bestehende »Tanzprojekt München« (TPM) als Tanzschule mit eigener Kompanie. Dadurch spielte sie eine wichtige Rolle in der sich gerade entwickelnden freien Tanzszene der Stadt. 1981 wurde das TPM mit dem Schwabinger Kunstpreis ausgezeichnet. Sie ist Mitinitiatorin der 1987 gegründeten Choreograph:innenvereinigung Tanztendenz München e.V., zusammen mit Angela Dauber, Jessica Iwanson, Micha Purrucker, Bongor Voges und Angelika Meindl. Im Jahr 1989 wurde sie Direktorin des Tanztheaters der Städtischen Bühnen Münster, übernahm dann 1996 die Leitung der Sparte Tanz am Staatstheater Darmstadt (bis 2004). In dieser Zeit war sie auch – zwischen Deutschland und New York – als Choreographin und Pädagogin tätig. 1998 gründete sie Cutting Edge, einen Wettbewerb für neue Theaterformen, zusammen mit dem Mousonturm Frankfurt. Im Jahr 2000 wurde sie in das Board of Directors von Art International aufgenommen.



↑ Birgitta Trommler (1975) | © unbekannt

Birgitta Trommler war in unterschiedlichen Genres wie zeitgenössischem Tanz, Film und Oper tätig und hat mit verschiedenen Stilikonen und künstlerischen Strategien wie abstraktem Modern Dance, tänzerischen Environments und Tanztheater gearbeitet. Seit 1985 inszenierte sie auch Opern, beginnend mit »Robert der Teufel«, einem Projekt von Hans Werner Henze, und »Machandelbaum« des mit ihr befreundeten Philip Glass (1988). Die Themen, die sie in ihrem Schaffen adressiert hat, sind ebenfalls vielfältig und abwechslungsreich. Eines davon, zum Beispiel, ist die Problematik der Familie, ein großes Thema im Tanztheater: Ihr »Stella apropos Goethe« und »Der Fall des Hauses Usher« sind Beispiele dieser Thematik. Ein anderes Thema ihres Interesses war das,

→ »Riesen raus« (1982) | © unbekannt



was in einem verborgen ist, die Leidenschaften, die Menschen ins Unglück bringen können: Ihr Tanztheaterstück »Mein Kopf? schwindlig und voller Schreie« ist inspiriert von der Schriftstellerin Marguerite Duras. Außerdem hat sich Trommler auch intensiv mit den Dynamiken der Politik und der Religion auseinandergesetzt, wie schon in ihrem Stück »Riesen raus« (1982) zu sehen war. Solche Fragestellungen haben eine große Rolle in Birgitta Trommlers künstlerischer Arbeit gespielt, um ihre tänzerische Sprache und intensive Körperbilder zu entwickeln. Dabei hat sie sich für ihre Choreographien und Inszenierungen von Literatur und Filmen anregen lassen: neben den Werken der schon genannten Goethe, Poe und Duras auch von Djuna Barnes, Marie Cardinal, Ingeborg Bachmann und Paul Auster oder Pier Paolo Pasolini.

Bis heute unterstützt sie und teilt ihr Wissen mit vielen jüngeren Choreograph:innen durch Workshops und Coachings – sowohl in Deutschland als auch in Lateinamerika und in den USA –, in München zum Beispiel auch im Rahmen des Förderprogramms Offene Studios sowie durch die Plattform für zeitgenössischen Tanz »HIER=JETZT« (seit 2016, zusammen mit Johanna Richter).

Sofia Muñoz Carneiro

Quellen: Archiv Tanztendenz München e.V. | [www.tanztendenz.de](http://www.tanztendenz.de) | [www.munich-dance-histories.de](http://www.munich-dance-histories.de) | Tanztendenz-Podcast »side talks«: Birgitta Trommler im Gespräch mit Miriam Althammer



← »Ich höre auf zu träumen«, Teil II (1980) | © David Fullard



→ »Jeder ist eine kleine Gesellschaft« (1989) | Im Bild: Diane Sauter, Thomas Langkau, Octavio Campos | © Michael Hörnschemeyer

## INSTALLATION

# »Ich bin doch kein Museum«

Die Tänzerin, Choreographin und Regisseurin Birgitta Trommler hat seit den siebziger Jahren eine zentrale Rolle als eine der treibenden Kräfte in der freien Tanzszene in München gespielt. Ihr künstlerisches Werk, das sie hauptsächlich zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten schuf, umfasst verschiedene Genres, Richtungen und Stile und widmet sich vielfältigen Themen, von denen einige wiederum die Vielzahl ihrer Arbeiten erkennbar durchziehen. Die Installation »Ich bin doch kein Museum« im Foyer des schweren reiter lädt ein, historische Einblicke in ihr Œuvre zu bekommen. Gezeigt wird eine Auswahl aus Archivmaterialien des Tanztendenz e.V. und der Privatsammlungen von Birgitta Trommler und der Dramaturgin, Performerin und Choreographin Angela Dauber. Fotos, Plakate, Postkarten und Presse-materialien ab den siebziger Jahren erzählen unterschiedliche Geschichten von modernen und zeitgenössischen Tanz-Tendenzen in der freien Szene Münchens in Verbindung mit der New Yorker Szene, zu der Trommler ebenfalls gehört. Auch Filme über Trommlers Stücke der 90er Jahre sowie über ihre Arbeit in Darmstadt und ein Interview sind zu sehen und zu hören.

Archivmaterialien von Trommlers frühen Werken, wie zum Beispiel dem in New York prämierten »Night Passage« (1975), einer Environmental Theater Performance für sieben Tänzer, werfen Schlaglichter auf die ersten Jahre ihrer Karriere als Choreographin in den USA. Andere Quellen, wie zum Beispiel Fotos, Plakate und Kritiken zu der Tanzperformance »Ich höre auf zu träumen« (1979/80), zeigen, wie Trommler zwischen München und New York ihre experimentelle Arbeit präsentierte. Die Ausstellung konzentriert

sich daher sowohl auf Trommlers künstlerische Strategien als auch auf die internationalen Wege und Verbindungen ihres Schaffens. Dass sie eine Pionierin und wichtige Protagonistin der freien Tanzszene in München war und ist, das demonstrieren Materialien zum »Tanzprojekt München«, das Birgitta Trommler zusammen mit Angela Dauber als Tanzschule mit eigener Tanzkompanie gegründet hat und das bis heute besteht, sowie Exponate, die Trommler als Mitbegründerin des Tanztendenz München e.V. im Jahr 1987 zeigen. Ein Film von Hannes Wollmann dokumentiert die Anfänge der von Trommler gemeinsam mit Johanna Richter initiierten Plattform »HIER=JETZT«.

Sofia Muñoz Carneiro / Teresa Hofmeister

← Birgitta Trommler mit Birgit Doll in einer Probe zu dem Film »Wenn ich die Antwort wüßte« (1987) | © unbekannt



## FILME

# »To do a good script, you simply describe polaroids of...«

↓ Birgitta Trommler mit Philip Glass | © unbekannt



↑ Auf der Bühne: »Out of the mother naked« (1978) | © Regine Körner

↓ Tanztheater-Stück: »Trau, schau, wem« (1984) | © Michael Souvignier



Birgitta Trommler hat sich vor allem als Choreographin von Tanztheaterstücken im In- und Ausland und mit dem Inszenieren von Opern einen Namen gemacht. So gut wie unbekannt ist dagegen ihre filmische Tätigkeit in der Zeit von 1978 bis 1988. Entstanden sind vier (35 mm-) Kurzfilme, die mit dem Prädikat »besonders wertvoll« ausgezeichnet wurden. Sie liefen als Vorfilme in den Kinos sowie im Fernsehen.

Zwei von ihnen zeigen Stücke aus ihrem Repertoire – gefilmt in dafür entworfenen Environments, einmal (»Out of the Mother naked«/»Aus der Mutter nackt«,

1978) live mit Publikum im Schwabinger Forum an der Münchner Freiheit, einmal (»Getrennt von Tisch und Bett«, 1981) in einer Wohnung inszeniert in einer Rauminstallation von Thea Weltner. Die anderen Kurzfilme – »Bomarzo« (1983) und »Stadtfahrt« (1984) – sind jeweils mit einer Schauspielerin besetzt. Nur in »Stadtfahrt« ist die Tanzkompanie nicht präsent, sonst ist sie immer involviert. 1987 drehte Trommler den Spielfilm »Wenn ich die Antwort wüßte« – halb Tanztheater, halb Fernsehspiel –, der auf mehreren Festivals gezeigt wurde. Es ist ein sehr subjektiver Film über »Stella« frei nach Goethe – »Ein Versuch, innere Zustände durch Bewegung auszudrücken«. Hilfreich für die Entwicklung dieser Geschichte war der Rat des renommierten Drehbuchautors Neil Simon in einem Interview: »To do a good script, you simply describe polaroids of...«.

Das Denken in Bildern ist für Birgitta Trommler stets ein wichtiger Ausgangspunkt bei der Entwicklung ihrer Stücke und Filme. Das was »im Tanztheater schön ist«, hat sie auch beim Film fasziniert, »nämlich die Aufteilung der Bilder, die räumliche Gestaltung, die Spannung in Raum und Zeit«. Dabei hat sie immer großen Wert auf die Zusammenarbeit mit bildenden Künstlerinnen gelegt. Mit ihrem Weggang von München nach Münster, wo sie 1989 die Direktion des Tanztheaters übernahm, blieb ihr keine Zeit mehr für das Filmemachen.

Brygida Ochaim

Die Zitate stammen aus dem Programmzettel zu »Wenn ich die Antwort wüßte«.



# Hier=Jetzt

Weil es in München kein Tanzhaus gibt – das war einer der Gründe, weshalb Johanna Richter und Birgitta Trommler ihre Veranstaltung ins Leben riefen. Nicht für sich, sondern für die zahlreichen Tanzschaffenden in München, von denen viele ohne finanzielle Unterstützung arbeiten müssen. So nutzten die beiden 2016 einen (von Johannes Härtl zur Verfügung gestellten) freien Time-Slot im schwere reiter, um »etwas zu ermöglichen«, so Trommler. Etwas anderes als den großen Abend, nämlich eine der raren Gelegenheiten, – eine Woche lang – kostenfrei Raum zum Proben zu bekommen, unter professionellen Bedingungen arbeiten zu können, ohne Förderanträge stellen, ein Budget erkämpfen, ein Theater finden zu müssen. Ideen zu entwickeln, sich dabei mit Kolleg:innen auszutauschen – und bei den Showings sichtbar zu werden. So signalisiert der Titel »HIER=JETZT«, neben dem Prinzip der performativen Kunstform Tanz, auch das Nutzen der Chance, das Anpacken, wie auch den Moment im Prozess künstlerischen Arbeitens, das Sich-Ausprobieren und das Sich-Zeigen.

Diese neue »Plattform für zeitgenössischen Tanz«, die damals in Eigeninitiative und ohne Budget entstand, von Workshops begleitet war und filmisch dokumentiert wurde, fand große Resonanz. Sie bündelt die Aufmerksamkeit für unterschiedliche künstlerische Strategien, für die Vielfalt der freien Szene, für Choreograph:innen und Tänzer:innen. (Vielleicht verliert dabei der biologische Begriff »Nachwuchs« seinen hierarchischen Beiklang zugunsten gegenseitiger Bereicherung.) Die Zahl der Teilnehmer:innen stieg, weit über München hinaus. 2019 wurde zusätzlich zu den »Open Space«-Performances am Abend ein langer Tanztag präsentiert, bei dem über 100 Performer:innen auf der Bühne standen und 28 Arbeiten zu sehen waren. Wie immer gratis für das Publikum.

Neben dem Verein Tanztendenz, der seit 2016 seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und nun 2024 erstmals als Veranstalter fungiert, ist mittlerweile Iwanson International mit Residenzen dabei. Die Crew des schwere reiter garantiert perfekte Aufführungsbedingungen und die Hochschule Makromedia hilft bei der filmischen Dokumentation, die das Projekt nachhaltig macht und sich während der Corona-Jahre als entscheidend erwies: 2020 und 2021 konnten die Arbeiten nicht live, aber immerhin im Internet (auf Vimeo) gezeigt werden. Das vom Kulturreferat unterstützte Budget ist knapp, private Spenden mussten aufgetan werden. So konnte ein Publikumspreis finanziert werden, den 2022 Lotta Sandborgh und 2023 Cola Ho Lok Yee gewannen; die Norbert Janssen Stiftung finanziert ein Arbeitsstipendium.

Die Liste der Teilnehmer:innen lässt erahnen, was seit 2016 an künstlerischen Entwicklungen und Ergebnissen angestossen, befördert, ausgebaut werden konnte. Preisträgerin Cola Ho Lok Yee zum Beispiel konnte danach ihr Stück »Emma's Jaw« im Programm der international renommierten Tanzwerkstatt Europa zeigen. Hoyoung Im war mit seiner Idee zu »Euphoria« zuerst bei den Offenen Studios in der Tanztendenz zu Gast. Darau ergab sich die Teilnahme an »HIER=JETZT« 2021, wo er – trotz Corona – seine Ideen vertiefen konnte. Inzwischen wurde daraus ein abendfüllendes Stück, zu sehen am Eröffnungabend 2024. So versteht sich »HIER=JETZT« weiterhin als Labor für Choreograph:innen, um Ideen auszuloten, an neuen Produktionen zu arbeiten. Bietet die Möglichkeit, sich mit anderen Tanzschaffenden zu verbinden sowie die erarbeiteten Ansätze in Teilen oder im aktuellen Stand des Work in Progress zu präsentieren und im Anschluss auch mit dem Publikum zu diskutieren.

Thomas Betz



↑ »HIER=JETZT« 2022: Verleihung des Publikumspreises an Lotta Sandborgh | © Mehmet Vanli

## Gezeigt wurden Choreographien von

**2016** | Elina Akmetova & Búi Rouch | Eva Borrman | Natly Burg | Martin Carnevali | Fran Martinez Garcia | Gregory Infinity | Peter McCoy | Iris Mesko | Odd Susie | Helmut Ott | Tanya Rydell Montan | Lotta Sandborgh | Johanna Richter | Katja Wächter | Chiang-Mei Wang

**2017** | Sophie Becker | Lucile Beliveau | Franziska Böhm | Eléonore Bovet | Natalie Bury | María Casares | Christina D'Alberto & Ryan Mayson | Jasmine Ellis | Sophie Garnier | Nadine Gerspacher | Daniela Graça | Britta Gutbrod | Daphna Horenczyk | Iwanson-Abschlussjahrgang | Luise Lochmann | Peter McCoy | Francesca Merolla | Odd Susie | Helmut Ott | Ada Ramzews | Johanna Richter | Tanya Rydell Montan | Lotta Sandborgh | Chiang-Mei Wang |

**2018** | Ljuba Awakumova | Franziska Böhm & Michaela Weinhauser | Bianca Anne Braunesberger | Jingjing Chen & Clara Fröhlich | Henrike Commichau | Gonçalo Cruzinha | Sophia Ebenbichler | Manasvini K. Ebert | Anna Fontanet | Barbara Galli & Katharina Voigt | Simone Heitinga | Elisabeth Hermann | Luise Lochmann | Peter McCoy | Aron Nowak & Lotta Sandborgh | Marion Plantey & Wamma Young Company | Valerio Porteri & João Santiago & Federica Avenaggiato | Búi Rouch | Tanya Rydell Montan | Karmen Skandalí & Katja Quittek | Birgitta Trommler & Johanna Richter | Rosalie Wanka & Chris-Pascal Eglund Braun | Tomer Zirkilevich

**2019** | Ljuba Awakumova | Cecilia Bartolino | Alina Belyagina | Eléonore Bovet & Anima Henn | Natalie Bury & Ada Ramzews | Sonja Christl | Goncalo Cruzinha | Erica D'Amico | Arianna Di Palma | Sophia Ebenbichler | Chris Pascal Englund-Braun | Sophie Garnier | Greta Gauhe | Franz Glosa | Loana Hautz & Elena Ludwig | Daphna Horenczyk | Sabine Karb (Film) | Elisabeth Kindler-Abali | Kathrin Knöpfle | Alaine Lambertson & Eleisse Crouch | Luise Lochmann (Film) | Yahsmine Macaira | Anna Martens & Alina Groder | Emese Nagy (»Bad Lemons«-Workshop) | Gwendoline Monseur | Aron Nowak | Robert Phillips | Katha Platz | Katja Quittek | Tine Reid & Morgan Reid | Sharon Reshef | Georgia Rowan | David Russo | Lotta Sandborgh | João Santiago &



Foto: © Tim Bergmann

## Johanna Richter

Parallel zu ihrer Ausbildung zur Bühnentänzerin an der Iwanson International studierte Johanna Richter Theater- und Tanzwissenschaft an der LMU in München, mit dem Schwerpunkt »Inner motivation and outer expression« und »movement psychology«. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Choreographin und Tänzerin für Bühne, Film und Fernsehen und hat seit 1992 einen Lehrauftrag für Bewegung und Körperarbeit an der Otto-Falckenberg-Schule.

Sie erhielt häufig Einladungen zu Choreographie-Wettbewerben im In- und Ausland, gastierte auf Tanz- und Theaterfestivals, bekam Projektförderungen und koproduzierte mit dem Residenztheater und der Schauburg. Ihre Tanztheater-Produktionen wurden mehrfach ausgezeichnet. Von 2004 bis 2017 war sie mit ihrer Company Choreographer in Residence an der Schauburg München. Seit 2017 ist Johanna Richter mit ihrer Company und unterschiedlichen Produktionen auf Tour und koproduziert mit Stadttheatern, zuletzt 2020, mit den Freilichtspielen Schwäbisch Hall und dem Theater Kempten. Zudem initiierte sie von 2009 bis 2019 die künstlerische Patenschaft »Das Helden-Projekt« im Choreographen-Team mit Volker Michl und produzierte jährlich Tanztheater mit Schüler:innen mit Migrationshintergrund. Seit 2016 organisiert sie ausserdem jährlich »HIER=JETZT« in Zusammenarbeit mit Birgitta Trommler.



© Beate Zeller

Laura Saumweber | Stella Schmidt | Mathias Schwarz | Stefanie Schwimmbeck | Kate Slezak | Karolin Stächele | Jenny Szabo | Jens Trachsel | Veronika Trogemann | Rosalie Wanka | Michaela Weinhauser | Julia Werkmäster & Olof Petter | Tomer Zirkilevich | Maureen Zollinger

**2020** | wegen der Corona-Pandemie als Live-Event abgesagt; die Arbeiten wurden filmisch aufgezeichnet und online gezeigt: <https://vimeo.com/hieristjetzt> | Sophie Becker & Veronika Trogemann | Alina Belyagina | Mariana Carranza | Sonja Christl | Rebecca Gollwitzer | Leandro D. Manrique | Laura Manz | Cintia Rangel | Georgia Rowan & Charlotte Laan | Alfonso Fernández Sánchez | Andrea Scarfi | Stella Schmidt | Angela Wörgartner |

**2021** | wegen der Corona-Pandemie wurden die Arbeiten filmisch aufgezeichnet und online gezeigt: <https://vimeo.com/hieristjetzt> | Alina Belyagina | Aurora Bonetti | Matteo Carvone | Erica D'Amico | Wiebke Dobers & Eleonore Barbara Bovet | Hoyoung Im | Kathrin Knöpfle & Urte Gudian | Marion Platney & Francois Heun | Alvaro Rentz | João Santiago | Andrea Scarfi | Rosalie Wanka | Angela Wörgartner | Tomer Zirkilevich

**2022** | Erica D'Amico | Tasha Hess-Neustadt & Fabian Riess (Kollektiv Maria Neustadt) | Hoyoung Im | Lara Kapeloto | Elisabeth Kindler-Abali | Natalia Koźbiat | Marcelina Liebner | Simone Lindner | Sofia Pomeroy | Emmanuelle Rizzo & Moe Gotoda | Búi Rouch | Matteo Sacco – Sanpapié Dance Company | Alfonso Fernández Sánchez | Lotta Sandborgh | Veronica Vagnoni

**2023** | Bianca Bauer | Eléonore Barbara Bovet | Victoria Brun & Alice Pan | Perle Cayron | Sonja Christl | Antonia Čop & Jon Olofsson Nordin | Anima Henn | Anima Henn & Laura Manz & Paula Niehoff & Rinus Siltz | Cola Ho Lok Yee | Hoyoung Im | Natalia Koźbiat | Ben Meerwein & Ilaria Bagarolo & Giorgio Lombardo | Alexandra Paal & Aurora Bonetti | Alice Pan | Maria Paula Duarte Romero | Matteo Sacco | Veronica Vagnoni

**2024** | Chris Pascal Englund-Braun | Libertad Esmeralda Iocco | Gaeun Kim | Jin Lee & Jihun Choi (ZINADA) | Gali Matis | Michelle Sara Munoz & André Luiz Pereira | Samuel Planas | Sofia Pomeroy & Clara Rosa Hilscher | Rosalie Wanka

## 12. April | OPENING NIGHT

### ab 18 Uhr | schwere reiter Foyer

Installation zu Birgitta Trommlers künstlerischem Schaffen

### 18–19 Uhr | schwere reiter Studio

Kurzfilme von Birgitta Trommler: »Aus der Mutter nackt« (1978), »Getrennt von Tisch und Bett« (1981), »Bomarzo« (1983) und »Stadtfahrt« (1984)

### 19.30–20.15 Uhr | schwere reiter Halle

»Trommler reloaded«. Ein Gespräch zwischen den Künstlerinnen und Weggefährtinnen Birgitta Trommler und Angela Dauber

### 20.30–21.30 Uhr | schwere reiter Halle

»Euphoria« von Hoyoung Im

## 13. April | OPEN SPACE I

### ab 18 Uhr | schwere reiter Foyer

Installation zu Birgitta Trommlers künstlerischem Schaffen

### 20 Uhr | schwere reiter Halle

Showing »HIER=JETZT« mit anschließendem Publikumsgespräch

## 14. April | OPEN SPACE II

### ab 17 Uhr | schwere reiter Foyer

Installation zu Birgitta Trommlers künstlerischem Schaffen

### 18 Uhr | schwere reiter Halle

Showing »HIER=JETZT« mit anschließendem Publikumsgespräch und Verleihung des Publikumspreises

**HIER=JETZT** wird weiterhin von den Initiatorinnen Johanna Richter und Birgitta Trommler geleitet, aber 2024 erstmalig als Format des Tanztendenz München e.V. präsentiert.

#### TEAM

Konzept, Leitung: Johanna Richter, Birgitta Trommler | Technische Leitung, Licht: Rainer Ludwig | Ton: Philipp Kolb | Probendisposition, Assistenz: Laura Manz | Produktionsleitung: Elsa Büsing | Presse: Kathrin Schäfer | Video: Tim Bergmann, Thomas Göbl | Foto: Mehmet Vanli | Grafik: Martina Baldauf || Installation: Sofia Muñoz Carneiro und Teresa Hofmeister || In Kooperation mit Munich Dance Histories | Filmprogramm: Brygida Ochaim | Texte Programmheft: Sofia Muñoz Carneiro, Teresa Hofmeister, Brygida Ochaim, Thomas Betz | Redaktion: Thomas Betz | Gestaltung: Sylvie Bohnet

#### FÖRDERER

Ein Format der Tanztendenz München e.V., Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, den BLZT – Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und unterstützt von privaten Spendern und schwere reiter tanz. In Kooperation mit einer Residence im Iwanson International. Mit technischer Unterstützung durch die Hochschule Macromedia, München. Den Publikumspreis von »HIER=JETZT« 2024 ermöglicht eine private Spenderin, das Arbeitsstipendium stellt die Norbert Janssen Stiftung.



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

